

Zeitschrift für das Kfz-Gewerbe und den Teilemarkt

68237 | ISSN 0001-1983

amz

auto | motor | zubehör

OFFIZIELLES ORGAN DES
GESAMTVERBAND
AUTOTEILE-HANDEL E.V.

6

Juni 2009, 97. Jahrgang

Heilig's Blechle

Neue Trends im Karosseriebau

Tipps für die Kundengewinnung

Gas geben beim Dialogmarketing

Nahe am Original

— Das US-Unternehmen Ross-Tech hat ein mehrsprachiges Diagnosesystem entwickelt, das fast alle Funktionen des VW-Originaltesters abbildet – ein Geheimtipp für alle Werkstätten, die häufig mit Fahrzeugen des VW-Konzerns zu tun haben.



Für den Einsatz von VCDS wird lediglich ein Windows-Rechner benötigt. Messwerte lassen sich auch grafisch darstellen.

Fotos: Linzing

OP-COM

Alternative für Tech-II

Ähnlich wie VCDS für Fahrzeuge des VW-Konzerns bietet OP-COM eine kostengünstige Diagnose in Herstellerqualität für Opel-Modelle mit OBD-Anschluss. Die PC-basierte Diagnoselösung bietet laut Anbieter umfangreiche und frei konfigurierbare Istwertanzeigen, Programmiermöglichkeiten von Steuergeräten, der Wegfahrsperrung, Injektoren und vieles mehr. Die übersichtlich aufgebaute und leicht zu bedienende Software wird laufend aktualisiert. Updates sind derzeit noch kostenlos. Das Gesamtsystem (Software, Anleitung und Interface) wird in einem Hartschalenkoffer geliefert und kostet 850 Euro. Nähere Informationen und Bezugsmöglichkeiten gibt es unter www.carsoftmft.de.



Freie Werkstätten, die ein universelles Diagnosesystem einsetzen, stehen immer wieder vor der Situation, dass sie bei bestimmten Diagnose- oder Codieraufgaben passen müssen. Wer dennoch in die Tiefen der markenspezifischen Diagnoseswelt abtauchen will, steht vor der Entscheidung, sich ein herstellerspezifisches Gerät anzuschaffen. Kleineren Betrieben fehlt dazu aber meistens das Geld. Für alle Kfz-Werkstätten, die einen hohen Anteil an Fahrzeugen aus dem VW-Konzern betreuen müssen, gibt es aber mit VCDS eine interessante Alternative zum Originaltester. Die aus den USA stammende Software wird in Deutschland übersetzt und als Komplettsystem unter anderem von PCI Tuning in Riedenburg (www.vcdspro.de) vertrieben.

Das VCDS-Diagnosesystem ist denkbar einfach aufgebaut: Herzstück ist eine Software, die auf allen handelsüblichen Windows-Rechnern läuft. Die Verbindung zur Fahrzeugelektronik wird mit Hilfe eines OBD-Adapterkabels hergestellt, das gleichzeitig den Dongel für das Freischalten der Software enthält. Zur Diagnose muss das Adapterkabel lediglich per USB-Schnittstelle mit dem Rechner verbunden und die Software gestartet werden. Und schon stehen dem Anwender fast alle Funktionen des VW-Originaltesters zur Verfügung. Nicht unterstützt werden geführte Funktionen,

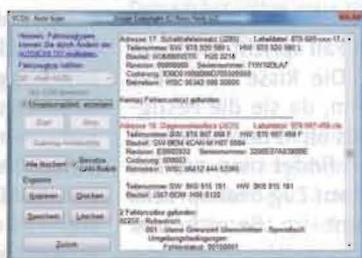
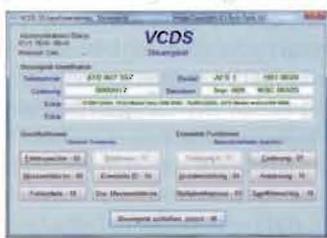
das Flashen von Steuergeräten und die Schlüsselprogrammierung. Technisch ist letztere Funktion zwar möglich, wird aber faktisch vom Anbieter nicht empfohlen, da die Fahrzeugcodes nicht frei verfügbar sind.

Die VCDS-Diagnosesoftware ist übersichtlich und leicht verständlich aufgebaut. Allgemeine Diagnoseaufgaben lassen sich auch ohne spezielle VW-Kenntnisse zügig abarbeiten. Wer allerdings Grundeinstellungen, Codierungen, oder Anpassungen vornehmen will, muss sich mit der im VW-Konzern üblichen Terminologie und den dort verwendeten Diagnosestrukturen auskennen. Diese Voraussetzung gilt aber auch für alle, die einen originalen VW-Tester einsetzen wollen.

Direkt nach dem Aufrufen der Software kann der Anwender sich gezielt in ein System einwählen oder die Funktion „Auto-Scan“ aktivieren, die alle verbauten Fahrzeugsysteme automatisch abfragt und die Fehlerspeicherinhalte auflistet. Mit der „Steuergerätesuche“ erhält man ebenfalls einen Überblick über die verbauten Steuergeräte. Dank EOBD-Funktionalität lässt sich das System auch markenübergreifend einsetzen.

Hohe Funktionsvielfalt

VCDS zeichnet sich durch eine sehr große Informationsfülle aus. So wird etwa beim Ansprechen eines Fahrzeugsystems ne-



Die Diagnosesoftware ist übersichtlich und leicht verständlich aufgebaut. An vielen Stellen setzt sie VW-typische Diagnosekenntnisse voraus.

ben Teilenummer, Bauteilbezeichnung, Codierung und Fahrgestellnummer auch der jeweilige Softwarestand angezeigt. In Erwin, dem Informationssystem von Volkswagen für den freien Markt, lässt sich leicht nachprüfen, ob gegebenenfalls eine Softwareaktualisierung notwendig ist. Damit kann sich der Fachmann eine unnötige Fehlersuche sparen.

Bei den Messwerten werden, wo es möglich ist, auch die Sollwerte angezeigt. So kann der Fachmann bei der Fehlersuche schnell erkennen, ob ein Wert aus dem Ruder läuft. Neben den vorgegebenen Messwertblöcken ist auch die Anzeige individuell ausgewählter Messwerte möglich. Alle Messwerte können sowohl numerisch als auch grafisch dargestellt und für spätere Auswertungen samt Indexmarken protokolliert werden. Für Codieraufgaben stellt die Software Hilfetexte bereit, so dass der Anwender, ohne erst Zusatzinformationen besorgen zu müssen, den richtigen Code eingeben kann. Das System unterstützt auch lange Codierungen.

Neben den manuell auswählbaren Diagnoseaufgaben wie Stellgliedtests, Codierungen, Anpassungen und Grundeinstellungen verfügt die Software auch über einige automatisierte Funktionen. Hierzu zählt etwa das Zurücksetzen der Serviceintervalle, das Löschen aller Fehlerspeicher mit einem Mausklick, das Aktivieren oder Deaktivieren des Trans-

portmodus, das Anzeigen der Gateway-Verbauliste oder die Ringbruchdiagnose für MOST-Datenbusse.

Günstiger Einstieg in die Markendiagnose

Neue Modelle des VW-Konzerns werden laut Ross-Tech bereits drei bis sechs Monate nach Markteinführung in die Software aufgenommen. Die regelmäßig verfügbaren Updates sind kostenlos. Es entstehen nach dem Kauf also keine weiteren Kosten. Da der Dongel im Diagnosestecker enthalten ist, kann die Software auf beliebig vielen Rechnern installiert werden. Eine Hotline für Fragen rund um das Diagnosesystem ist in Vorbereitung.

PCI Tuning bietet das System in einem stabilen Kunststoffkoffer in zwei Versionen zu je 349 Euro und 449 Euro an.

Sie unterscheiden sich lediglich durch die Zahl der enthaltenen Adapterleistungen. VCDS stellt für freie Werkstätten, die einen hohen Anteil von Fahrzeugen aus dem VW-Konzern zu betreiben haben, eine ideale und vor allem budget-schonende Ergänzung zu universellen Diagnosesystemen dar. Bedenkt man, dass damit für viele Diagnoseaufgaben die Fahrt zum VW-Kollegen überflüssig wird, hat sich die Investition schnell amortisiert.

Richard Linzing